

Abonnementpreis

Im ganzen deutschen Reich:
Jährlich . . . 18 Mark
Wöchentlich: 4 Mark 60 Pf.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreis

Für den Raum einer gespaltenen Zeitseite: 20 Pf.
Unter „Eingangsstelle“ die Zeile: 50 Pf.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 25. Februar. Ihre Königliche Hoheit die
Krone Prinzessin Maria Anna, Gemahlin Seiner
Königlichen Hoheit des Prinzen Georg, ist heute
Vormittag 11½ Uhr von einem Prinzen glücklich ent-
bunden worden. Dieses höchstfreudliche Ereignis wurde
nach 12 Uhr der Ratsburg und umliegenden Gegend
durch 101 Kanonenstöße verkündet.

Das Beßkinder der hohen Würdenträger sowohl, als des
neugeborenen Prinzen, ist, den Umständen nach, das er-
wünschteste.

Dresden, 25. Februar. Mit allerhöchster Geneh-
migung ist dem Schiffer Heinrich Julius Siegwald von ihm
zu Dresden für die unter eigener Leitungssache von ihm
bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Er-
trinkens die überne Rebsatzungsmedaille mit der
Erklaubnis, dieselbe am weißen Bande zu tragen, ver-
liehen worden.

Se. Majestät der König haben allernächst gestattet,
dem Gemeindescheide und Ostdeutscher Höflichkeit zu
Lichtenau die silberne Medaille vom Verdienst-Orden zu
verleihen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung in § 6 der Verord-
nung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicher-
ungsanstalten im Königreiche Sachsen vom 16. Sep-
tember 1856 wird von dem Ministerium des Innern hierdurch bekannt gemacht, daß die Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin den Vorrichtungen in §§ 2 bis 4 der angezogenen
Verordnung Gewüze geleistet und

Dresden

zum Sitz für ihren Geschäftsbetrieb in Sachsen ge-
wählt hat.

Dresden, am 17. Februar 1875.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Schmalz.

Gromm.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung in § 6 der Verord-
nung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicher-
ungsanstalten im Königreiche Sachsen vom 16. Sep-
tember 1856 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die
Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft "Nordhorn" in Berlin ihren Sitz für den hierdeut-
schen Geschäftsbetrieb von Dresden nach

Leipzig

zurückverlegt hat.

Dresden, am 18. Februar 1875.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Schmalz.

Gromm.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsdienst. (Provinzial-Correspondenz.)
Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Wien, Buda-Pest,
Paris, London, Vakarese, Washington.)

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Bützen, Meerane,
Reichenbach.)

Bermisches.

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Feuilleton. Tagesskalender. Inserate.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baed.

Das Gastspiel in Potsdam.

Von Caroline Bauer.

(Fortsetzung aus Nr. 46.)

Über das schöne blaue Gesicht Ludwig Devrient's zitterte es wie ein ironischer Sonnenstrahl — aber seine großen dunklen Augen blickten gar wehmüthig dazwischen. Dann sagte er mit seinen melancholischen Zauberstimmen — leise, wie verächtlich:

Aber, Herr Hofrat, die Menschenherzen sind verschieden. Nicht jedes verträgt die Kaltwassercur. Manche werden nur kränker unter dem kalten Sturzhüdern ... oder zerplastern gar wie Glas. Als ich noch in Dresden engagierte war, kannte ich sehr genau einen jungen Collegen. Er hatte ein großes schönes Talent. Er hätte ein Meister aus ihm werden können — wod' noch keinen gegeben hat. Aber sein Stern wollte es anders. Aus einer Schauspielkabine trat er einst in einer Dorfschänke mit einer kleinen Wandertruppe zusammen. Die Tochter des Directors spielte sentimental, naive, heroische, komische Liebhaberinnen — Alles durchmischte und Alles mischabel. Aber sie war jung und schön, wie eine Frühlingssonne, und hatte eine weiche warme Herzestimme, und wenn man ihr in's lichtblaue Auge sah, glaubte man, der Himmel thue sich auf ... Ich — mein armer glücklicher Freund ließ sein verprochenes Gastspiel und das Theater in Dresden im Stich und zog mit der kleinen Wandertruppe durch's Land und spielte in Läden, Wirthshäusern, an Scheuerställen und in Pferdehöfen Wandtäfel und vernünftigen Prinzen, Ritter und Barren ... um nur mit ihr spielen zu

Beilage.
Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Statistik und Volkswirtschaft.
Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Bien, Donnerstag, 25. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.) Mehrere Morgenblätter veröff-
lichen eine Zuschrift des Präsidenten des Ober-
landesgerichts Freiburg v. Heim, in welcher derselbe
sein Schreiber an den Vortheilen in der Schwarz-
gerichtsverhandlung gegen Mitter v. Odenheim, Baron
Wittmann, als ein vertrauliches Privat-
schreiben bezeichnet und hinzufügt:

Er (Heim) habe darin den Baron Wittmann darum
antheim gemacht, daß die Darstellung der Verthei-
lung des Angeklagten, der Proceß Odenheim sei ein
Tendenzprozeß des Ministeriums, in der Behauptung
gipfelt, daß die Gerichte sich zu einem Tendenzprozeß
beräumen. Er (Heim) habe deshalb den Baron Witt-
mann gebeten, gegenüber solchen Angriffen auf die Un-
abhängigkeit und das Ansehen der Gerichte seine dis-
cretionäre Gewalt zu gebrauchen. Hierin liegt aber
gewiß kein Angriff auf die Stellung des Richterstandes.
(Vgl. unter "Tagesgeschichte".)

Buda-Pest, Mittwoch, 24. Februar, Abends. (W. T. B.) Der "Pester Correspondenz" zufolge
wäre der Minister am kaiserlichen Hoflager, Baron
Bela Wenckheim, vom Kaiser mit der Bildung
eines neuen Cabinets betraut worden, und würde
derselbe nunmehr in weitere Verhandlungen mit
dem linken Centrum treten, um die Fusion der
verschiedenen Parteien und die Bildung eines
neuen Cabinets zu ermöglichen. (Vgl. unter "Ta-
gesgeschichte".)

Berlin, Mittwoch, 24. Februar, Abends. (W. T. B.) Die Nationalversammlung erledigte
heute die Berathung über den gestern an die kon-
stitutionelle Commission zurückgewiesenen Art. 5
des Wallonischen Senatugesches (Wahl der von
der Nationalversammlung zu ernennenden 75 Sena-
toren durch absolute Majorität nach einem Einstimmens-
suum). Der Artikel wurde gleichfalls genehmigt
und darauf auch die Wallonische Vorlage im Gan-
zen mit 448 gegen 241 Stimmen angenommen. (Vgl. unter "Ta-
gesgeschichte".)

Die Versammlung ging sodann zur dritten Le-
lung des Gesetzeswurzes, betreffend die Organisa-
tion der öffentlichen Gewalten, über.

Der 1. Artikel des Gesetzeswurzes wurde ohne Opposition angenommen. Ebenso wird der 2. Artikel, welcher lautet: "Der Präsident ist auf 7 Jahre ernannt und ist von Neuen wählbar", mit 433 gegen 262 Stimmen angenommen. Wallon stellt zu demselben folgenden Zuspann: "Der Präsident der Republik ver-
öffentlicht die Gelege und macht über ihre Ausführung; er leitet die Verhandlungen bei Staatsverträgen und ratifiziert dieselben; ihm steht das Recht der Begnadigung zu. Eine Amnestie kann nur auf Grunde eines Gege-
eckes erlassen werden. Der Präsident verfügt über die Kräfte der Armee. Er ernennt nach vorgängiger Berathung mit seinen Ministern den Präsidenten und die Mitglieder des Staatsrates. Die Abstimmung erfolgt ebenfalls durch den Präsidenten nach Anhörung des Ministers. Der Präsident hat den Vorzug bei nationalen Festlichkeiten; er ernennt die Gebeine Frankreichs und empfängt die Vertreter der freudnen Staaten." Dieser Zuspann wurde an die konstitutionelle Commission vertheilt und die Berathung derselben auf die Tages-
ordnung der morgenden Sitzung geholt. Ein Amende-
ment Colombel's (von der äußeren Rechten), wonach

kommen. Weiter dachte — weiter verlangte er nichts. Es waren die glücklichsten, reinsten Wochen seines Lebens ... Und dann sah er sie eines Tages freudelos und so schlimm, wie nie, in einem neuen roten Kleid, um den Hals ein neues purpurnes Seidenstück geknüpft ... Wie ein Prinzenjahr sah sie aus! — und am Abend fand sie in den Armen des alten böhmischen Kleiderjuden ... für ein Rotkäppchen und ein Seidentuch! Das ist auch eine Kaltwassercur, Herr Hofrat — aber hier hat sie nicht viel Gutes und Schönes gewusst. Mein Freund kam tödlich wieder in Breslau an — tödlich im Herzen. Und doch war er fröhlicher als früher und er konnte oft lächeln, mitten in einem ernsthaften Gespräch laut auflachen ... Aber wie das klang: so schenig und so verzweigt! Mein Franz Moor, mein Hamlet und König Lear — und vor Allen mein Edgar in "Ritter und Olga" haben nach einander bei diesem armen Jungen gelitten. Ihr kommt das Lachen da heute noch hören. Und dann braucht mein Freund eine neue Cur: Wein und Weiber, Weiber und Wein! Er wurde leichtsinnig, er wurde lächerlich. Das ist ja die altebekannte Vergnügungszur: ver-
gessen zu lernen! Aber es hilft nur nicht immer. Sicher aber geht ein guter, großer Mensch dabei unter. Mein Freund ist in der Kunst und im Leben nicht das geworden, was er geklopfen war ... Das hat wohl wieder Gedanke ist oft zum Todtschlagen furchtbar ... Und da wird immer wieder die alte verfluchte Cur versucht: Wein und Weiber, Weiber und Wein ... bis auch die letzten schillernden Scheiben von Gottes Meisterwerk zerbrockt sind ..."

Ludwig Devrient's Stimme klang heiser, wie ge-
brochen. Und er war noch bleicher, als sonst. Die
Augen hatte er geschlossen, den Kopf hinterüber in die
Wangenlehne gelehnt. Um seinen schönen Mund zitterte

ein Mitglied der Herrscherfamilien Frankreichs. Präsident der Republik werden könnte, lehnte die Verabsa-
mung mit 543 gegen 43 Stimmen ab. Hieran wurden
die Artikel 3, 4 und 5 der Vorlage angenommen und
die Sitzung sogleich aufgehoben.

Haag, Mittwoch, 24. Februar, Abends. (W. T. B.) Eine der Regierung aus Java zugegan-
zene Depeche meldet, daß derselbe in mehreren Departements große Überschwemmungen stattge-
funden haben.

Dresden, 25. Februar.

Die "Provinzial-Correspondenz" bringt in ihrer nächsten Nummer zwei Artikel, überzeugend: "Die deutschen Bischöfe und der Papst", in wel-
chen sie am Schlüsse auch die päpstliche Encyclik vom
5. Februar bepricht. Das halbamtliche preußische Organ
bezeichnet diese neuzeitliche Kundschreibe des Papstes an
die Erzbischöfe und Bischöfe in Preußen als den schla-
gendsten Beweis, daß Pius IX. die Ueberlieferung der
genauhligen Papste des Mittelalters rücksichtlos zu
erneuern entschlossen ist", und äußert sich sodann über
dasselbe weiter wie folgt: "In dem neuen Schritte des
Papstes tritt zunächst die Annahme der Herrschaft auf
dem bürgerlichen Gebiete unanwendbar, als je bisher
hervor: der Papst wagt es, die bürgerlichen Gesetze, welche zwischen der Krone Preußen und der Landschaft
vertretend verfassungsmäßig vereinbart sind, einfach für
nichtig zu erklären. Die Thatache dieses unverhüllt
vertreitenden Anspruchs läßt keinen Zweifel mehr, daß
die Beziehungen des päpstlichen Stuhles zu den welt-
lichen Regierungen durch die neuzeitliche Entwicklung von
Grund aus verändert sind. Aber der Papst geht noch
weiter; er versucht, soviel an ihm ist, das Volk gegen
die Regierung in Preußen aufzutunzieren. Welchen an-
deren Sinn können die Klagen im Wunde des Papstes
über den mit Waffengewalt erzwungenen Schorsiam, über die Kreis-
herrschaft der Katholiken, über den eines etlichen
Staates mit gewohnter Neutralität widrigen können und
namenlich den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck wie-
derholzt zu längeren Predigungen empfangen. Wie
der "St. A." meldet, hat heute Mittag auf allerhöchster
Befehl eine Beschildigung der Centralturnanstalt durch
Se. Kaiser und König Hoheit den Kronprinzen statt
gefunden. Des bestensräumigen Raumes wegen war bei der
Beschildigung nur die Anwesenheit der höheren Vor-
gelegten bis einschließlich der Regimentskommandeure
gestattet. — Offiziellen Berichten folge ist die an das
Staatsministerium ergangene allerhöchste Ordre in Be-
treff der geforderten Beendigung der gejetzten
irrischen Arbeiten im Staatsministerium vom 6.
Februar dorthin und vom Präsidenten des Staatsmini-
steriums gegengezeichnet. Die Ordre beharrt, daß
jeder Regierung, welcher den Erlass eines Gesetzes für
angezeigt hält, zunächst die Frage des Verantwortlichen,
sowie die Grundlage, durch deren Anwendung die Be-
fehlsgabe, derselben erreichbar wird, dem Staatsministerium
zur Erörterung und Beduldnahme zu unterbreiten hat.
Sofern das Staatsministerium die Notwendigkeit einer
legislativen Maßnahme erkennt, soll derselbe in allen
Anglegesheiten von erheblicher Wichtigkeit, besonders
von organisatorischer und politischer Bedeutung, die bei der
Ausführung zu Grunde zu legende Prinzipien Sr. Majestät
zur Genehmigung vortragen. Nach Wagnabe
dieser Grundlagen soll dann erst die Ausarbeitung des
Entwurfs herbeigeführt und in der bisherigen gesetz-
lichen Welt vorgegangen werden. — Vor der 7. De-
putation des Criminalgerichts hatten sich gestern 5
Zeitungsrédactoren wegen Bekleidung des Gouverneurs
von Berlin, Generals v. Stolpmüller, zu ver-
antworten. Angeklagt waren die Redactoren der "Vo-
gelischen Zeitung" Dr. Hermann Kieke, des "Berliner Tageblatts" Dr. Werner, der "Berliner Presse" Dr. Jacobi, des "Boten vom Gesundbrunnen" Schelling und des "Ulk" Hader. Die erlignamten 4 Blätter
drachten in den ersten Tagen des vorigen Monats einen
dem Stuttgarter "Beobachter" nachgedruckten Artikel
unter der Überschrift "Durchgreift", inhaltlich dessen
Herr v. Stolpmüller während seines Aufenthalts in Stuttgart als Commandeur des 13. Armeecorps sich
geweigert haben sollte, die ihm vorgelegte Mission zur Einschätzung seines Dienst- und Kapitaleinkommens aus-
zufüllen und auf diese Weise die Steuer hinterzogen zu
haben. Einige Tage darauf drackten die gedachten Zei-
tungen.

solche Stellung einzutreten, wie sie nach dem vaticani-
schen Concile beansprucht wird, sich fragen müssen, ob
die Wahl und die Person derselben die Bürgschaften
darbietet, welche sie gegen den Missbrauch geistlicher Ge-
walt zu fordern berechtigt sind."

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. Februar. Heute Mittag nach 11
Uhr wurde der Reichstag durch 101 Abstimmung die
trohe Kunde, daß unserm durchlauchtigsten Königssohn
wiederum ein Prinz geboren worden ist (vgl. oben
den amtlichen Theil). Das erfreuliche Ereignis ist schnell
und glücklich erfolgt. Über das Beßkinder und des
neugeborenen Prinzen wird von morgen an Nachmittag von 1 bis 1½ Uhr in der
1. Etage des Palais am Taschenberg ein Bulletin
ausgelegt. — Den Neugeborenen begleiten mit den be-
glücktesten Eltern 5 Geschwister, drei Brüder: die Prin-
zen Friedrich August (geb. 1865), Johann Georg (1870)
und Max (1870), sowie zwei Schwestern: die Prinzen-
sinnen Matilde (1863) und Maria (1867).

* Berlin, 24. Februar. Die heutige "Prov. Corresp."
behauptet, daß Se. Majestät der Kaiser in vorerst
Wache infolge einer Erkrankung leicht erkrankt war und
seitdem das Zimmer hütet mag. Obwohl die Kron-
herrscherseinen jetzt fast vollständig besiegt sind, so
hat doch die falsche Witterung bisher die Aussichten ver-
hindert. Den Regierungsrätseln hat sich Se. Majes-
tät mit gewohnter Neutralität widersetzen können und
namenlich den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck wie-
derholzt zu längeren Predigungen empfangen. Wie
der "St. A." meldet, hat heute Mittag auf allerhöchster
Befehl eine Beschildigung der Centralturnanstalt durch
Se. Kaiser und König Hoheit den Kronprinzen statt
gefunden. Des bestensräumigen Raumes wegen war bei der
Beschildigung nur die Anwesenheit der höheren Vor-
gelegten bis einschließlich der Regimentskommandeure
gestattet. — Offiziellen Berichten folge ist die an das
Staatsministerium ergangene allerhöchste Ordre in Be-
treff der geforderten Beendigung der gejetzten
irrischen Arbeiten im Staatsministerium vom 6.
Februar dorthin und vom Präsidenten des Staatsmini-
steriums gegengezeichnet. Die Ordre beharrt, daß
jeder Regierung, welcher den Erlass eines Gesetzes für
angezeigt hält, zunächst die Frage des Verantwortlichen,
sowie die Grundlage, durch deren Anwendung die Be-
fehlsgabe, derselben erreichbar wird, dem Staatsministerium
zur Erörterung und Beduldnahme zu unterbreiten hat.
Sofern das Staatsministerium die Notwendigkeit einer
legislativen Maßnahme erkennt, soll derselbe in allen
Anglegesheiten von erheblicher Wichtigkeit, besonders
von organisatorischer und politischer Bedeutung, die bei der
Ausführung zu Grunde zu legende Prinzipien Sr. Majestät
zur Genehmigung vortragen. Nach Wagnabe
dieser Grundlagen soll dann erst die Ausarbeitung des
Entwurfs herbeigeführt und in der bisherigen gesetz-
lichen Welt vorgegangen werden. — Vor der 7. De-
putation des Criminalgerichts hatten sich gestern 5
Zeitungsrédactoren wegen Bekleidung des Gouverneurs
von Berlin, Generals v. Stolpmüller, zu ver-
antworten. Angeklagt waren die Redactoren der "Vo-
gelischen Zeitung" Dr. Hermann Kieke, des "Berliner Tageblatts" Dr. Werner, der "Berliner Presse" Dr. Jacobi, des "Boten vom Gesundbrunnen" Schelling und des "Ulk" Hader. Die erlignamten 4 Blätter
drachten in den ersten Tagen des vorigen Monats einen
dem Stuttgarter "Beobachter" nachgedruckten Artikel
unter der Überschrift "Durchgreift", inhaltlich dessen
Herr v. Stolpmüller während seines Aufenthalts in Stuttgart als Commandeur des 13. Armeecorps sich
geweigert haben sollte, die ihm vorgelegte Mission zur Einschätzung seines Dienst- und Kapitaleinkommens aus-
zufüllen und auf diese Weise die Steuer hinterzogen zu
haben. Einige Tage darauf drackten die gedachten Zei-
tungen.

tungen eine dem „Württembergischen Staatsanzeiger“ entlehnte Verleihung, nach welcher Herr v. Schönpagel allerdings seine Kosten abgegeben und auf Grund derselben 1884 Gulden Steuern bezahlt hätte. Herr v. Schönpagel begnügte sich aber mit diesem Widerrief nicht, beantragte vielmehr die Bestrafung der Redactoren der 4 politischen Blätter, sowie des Redacteurs des „Urt“, welcher eine satirische Ballade auf den „Durchgebrochenen“ veröffentlicht hatte. Das Urteil lautete gegen Dr. Kleist, Dr. Wenger, Schmeling und Haber auf je 150 M. Geldbuße, gegen 25 Tage Gefängnis, jerner auf Unbedingtes Verbannung des Artikels in den vorlindlichen Exemplaren und Publicationsbestrafung des Urheberstifters für den befehligen General.

* Wien, 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden vom Handelsminister zwei Eisenbahnverträge eingeführt. Die eine derselben betrifft die Salzauflagen und verlängert die Staatsgarantie derselben von 20 auf 30 Jahren; die andere stellt neue Bedingungen auf zur Erleichterung der Fusion der österreichischen Nordwestbahnen mit der süd-norddeutschen Verbindungsbahn, der mährischen Eisenbahn und der Landesbahn-Großbahn. In letzter geöffneter Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus die zweite Beratung der neuen Geschäftserordnung. Auf Anregung des Abg. Such wurde die folgende Bestimmung aus der Geschäftserordnung des deutschen Reichstags accepptiert: „Nimmt ein Vertreter der Regierung nach Schluss der Debatte das Wort, so gilt dies für Recht für eröffnet.“ Diese Neuerung wird insofern eine Modifikation der bisherigen Methode der Debatte herbeiführen, als die Minister von nun an wohl nur noch im Falle der Debatte das Wort nehmen werden und etwa nach Schluss der Debatte nur dann sprechen werden, wenn ihnen selbst voran gelegen sein wird, daß die Debatte wieder aufgenommen werde. Am Schlusse der Sitzung beantragte der Justizminister Dr. Glaser die Interpellation des Abg. zur über das Schreiben des Präsidenten des Oberlandesgerichts, Ehren. v. Hein. an Baron Wittmann, den Berghenden in der Schwurgerichtsverhandlung gegen Ritter v. Ostenheim, mit folgenden Worten:

„Über die heute in meiner Abwesenheit von den Herren Abg. Huz und Genossen an mich mit dem Gründen um baldmöglichste Beantwortung gerichtete Interpellation habe ich die Übere zu erklären: daß die Regierung mir Gnade darum, daß der beauftragte Sachverständige noch in der Sache ist, zur Zeit nicht in der Lage ist, dieselbe zu bearbeiten.“

Der Minister legte auf die Worte „zur Zeit“ beständiges Gewicht. Die Erklärung wurde übrigens im Centrum mit Bravorufen aufgenommen. — Die holländische „Wiener Adenpost“ enthält an der Spitze ihres Blattes das nachstehende Communiqué: „Die „Neue freie Presse“ unternimmt es in ihrem deutlichen Leitartikel, die Haltung des Vorsitzenden in dem Schwurgerichtsprozeß gegen B. v. Ostenheim auf den Einfluß „unbeschreibbarer Macht“ zurückzuführen. Sie knüpft an einen „in einem angezeigten süddeutschen Blatte“ erschienenen Artikel an, dessen Spuren in das Cabinet der Radikal- und Sozialisten führen, „einen Artikel, in welchem mit Härte über die Nachsicht des Präsidenten gegenüber dem Angeklagten abarbeitet, dem Vorsitzenden gleichsam die erste Versuchung ertheilt wird“ — und schließt mit der Bemerkung: „Und sollen wir glauben, daß die Manifestation des Oberlandesgerichts ganz aus freien Stücken erfolgt ist? Wer sich die geschilderten Ereignisse gegenwärtig hält, der wird den untermalten Zusammenhang derselben mit dem Radikal- und Sozialistenkreis deutlich erkennen.“ Wir sind beantragt, die bestimme Erklärung abzugeben, daß falls unter dem Artikel des „angezeigten süddeutschen Blattes“ der in Nr. 38 der „Aug. Allgem. Zeitung“ enthaltene Leitartikel: „Der Prosch Ostenheim“ gemeint sein sollte, die Regierung diesem Artikel vollständig seuicht und daß sich die jenseits im Unterschied über die Person des Vorsitzenden desselben befindet. Wir sind jener beantragt, auf das Bestimmtheit zu verklären, daß die Regierung von der Existenz, sowie von dem angeblichen Inhalte eines Schreibens des Oberlandesgerichtspräsidenten Ehren. v. Hein an den Baron Wittmann erst durch die öffentlichen Blätter Kenntnis erhielt und daß sie weder direkt, noch indirekt auf diesen Schrift des Ehren. v. Hein Einführung genommen hat. Daß die Regierung nicht bereits in ihrer Bekanntmachung der Interpellation des Abg. zur und Genossen diese Veränderung erkannt, erfordert aus dem Umstände, daß diese Interpellation eine solche eben so unwürdige, als grundlose Beschuldigung nicht enthielt.“

Buda-Pest, 24. Februar. Die neuesten Wiener Abendblätter enthalten in Bezug auf die Bildung eines neuen Cabinets nachstehendes Telegramm: Nachdem Joseph Slavik, Graf Gyora Festetics und Baron

dichte! — rief ich lebhaft aus. „Aber warum sag ich Ihnen noch nie in Ihrer Gesellschaft? Wir treffen uns ja morgen wieder bei Borsig's — geben Sie mir doch dort Gelegenheit, Ihnen Edouard danken zu können...“

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Revue.

Von den drei jetzt in neuer Ausgabe unternommenen Convergationslexikons ist das Meyer'sche am fröhlichsten begonnen und am weitesten vorgezeichnet. Es liegt daselbe jetzt bis zu ersten Hälfte des vierten Bandes vor — bis zu Ihnen gebend und bis hierher alle bereitstehen Halbblätter umfassend. Die Gründlichkeit und Ausführlichkeit der ersten Anlage, wie sie sich schon beim Buchstaben A fand, ist mit Vollständigkeit fortgeführt, sowohl im Text wie in den illustrierten Beigaben an Karten, Plänen, künstlerischen, technischen und naturgeschichtlichen Abbildungen. Daß der Text spezieller noch wie bei der ersten und zweiten Ausgabe in seinen verschiedenen Branchen erfahrenen Fachmännern zur Ausführung und Redaktion zugewiesen wurde, ist schon früher von uns hervorgehoben. Die Verlagsanstalt hat hierbei eine Entwicklung in Preis und Qualität Hauptvorteile gemacht, die wieder, wie z. B. die der Naturwissenschaften, in Unterrichtsstoffen verfolgen. Innerhalb freilichster Auszeichnungen bleibt die Haltung des Lexikons doch eine wissenschaftlich objektive, welche persönliche Meinungen zu vermeiden und nur durch erweitere Thatsachen zu reden sucht. Und dieser Richtung kommt eine recht klare fließende Darstellungswweise zu Gute, welche ein pedantisches Auskramen von trocken-

sten Wortschatzen abgelehnt haben, ein Cabinet zu bilden, sind weitere Verhandlungen notwendig, welche im Laufe des heutigen Tages geplant werden.

* Paris, 23 Februar. Nach einer langen und stürmischen Sitzung ist gestern von der Nationalversammlung der erste und Hauptartikel des Wallon'schen Senatsgesetzes mit beträchtlicher Mehrheit angenommen worden. Man hatte mehr gehofft; man wollte das ganze Gesetz und womöglich in einer Abstimmung noch obendrein das Organisationsgesetz erledigen; aber der zähe Widerstand der Royalisten und Bonapartisten hat diesen Plan vereitelt. Weiter als zur Vergrößerung des Schlußklausur haben freilich die Gegner der Verfassung es nicht gebracht, und schon dieses Resultat hat ihnen gewaltsame Ruhe gesetzt. Sie haben unglaubliche Anstrengungen gemacht, um Zeit zu gewinnen, um die Sitzung erhielt dadurch einen sehr bewegten Charakter. Da die Verfassungspartheid sich, wie im Voraus bestimmt worden, aller längeren Reden enthielt und sich kaum mit kurzen Bemerkungen hier und da in die Debatte einmischt, so hatte der Präsident allein diejenigen Angriffen die Sitz zu ziehen, und die ganze Verhandlung war nur ein langer Kampf zwischen ihm und der Rechten. Mit den Royalisten und Bonapartisten hat Buffet es gründlich verloren. Es ist unzählig zu sagen, daß die Sitzung unter großer Aufregung begann. Alle Deputierten, auch Thiers, waren auf dem Posten und alle Tribünen überfüllt. Segolé zu Assoz. zeigte sich die Verfassungspartheid der Rechten. Nur mit Mühe konnte die Rechte hergeholt werden, und die Verhandlung begann spät. Nach Verlesung des Protocols saß Ant. Léveillé-Pontal auf der Tribune, um den Bericht der Dreigremienkommission niederzulegen. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde. Léveillé-Pontal las also, mit über eine Stunde. Was er zu sagen hatte, war aus den Verhandlungen der Dreigremienkommission niedergeschrieben. Es ging wieder darum, aber die Linke verlangte sofortige Verlesung, welche trotz des Widerstands der Rechten angeordnet wurde.

Hülferruf!

Bei einer Baldvergassung in der Sicherheitsvadensfabrik von **Bickford & Co.** in **Weissen** am 9. Februar Nachmittags 4 Uhr sind, sowie bis jetzt bei ermittelten verlorenen Personen, von den in dem Waldviertel wohnenden Frauen, wenn sofort getötet, drei bald darauf geschossen und wenigernd wiederum zwei ihrer Wunden erlösen, während noch (nunmehr fünf schwer) verwundet, mit Brandwunden bedeckt und auch verlegt im Stadtkrankenhaus untergebracht sind.

Alle Vermögensstücke sind arm und bedarfsvoll ebenso wie ihre soziale Unterstützung, da für soziale Bedürfnisse zunächst von der Bevölkerung gefordert wird.

Mitte haben nun angemessen und darüber Rechenschaft abzulegen besteht in **Weissen**: Stadtrath **Burkhardt**, Stadtrath **Fischer**, Stadtvorsteher **Vorsteher Finanzpräsident **Halbauer****, Bürgermeister **Hirschberg**, Stadtrath **Klinck** in der Expedition des **Weissen Tagblattes**, Stadtrath **Lindner**; in **Dresden** (Altkasten): **Expedition des Dresdeners Journals** und der **Dresdner Nachrichten**, die Bankhäuser **Georg Meissel & Co.** und **Günther & Rudolph**; (in **Neustadt**): **Ehm. Ge. Mollmann**, **Ehm. D. Gansauge** und **Rechtsanwalt Kautzmann**; in **Leipzig**: die **Expedition der Leipziger Zeitung**.

Action-Bierbrauerei Reisewitz.

Die in der am 24. d. W. abgehaltenen Generalversammlung des Geschäftsjahrs 1873/74 beschlossene Dividende von 14 Prozent, demnach von

Bierzehn Thaler = 42 Mark pro Aktie

ist von jetzt ab im **Comptoir der Brauerei**, sowie bei den Herren **Robert Thode & Co.** in **Dresden** und bei den Herren **Schrinner & Schlick** in **Leipzig** gegen Rückabfindung des Kaufpreises Nr. 4 in den Vormittagsposten erhoben werden.

Der Verwaltungsrath der Gesellschaft besteht zur Zeit aus den Herren

Robert Thode & Co., Vorständen,

Adv. Dr. Gustav Lehmann,stellvertretender Vorständen,
Medizinalrath Dr. Friedrich Küchenmeister,

Banquier Franz Schlick in **Leipzig**.

Cari Knoop,

wodurch in Gemessenheit s. 15 des Gesellschaftsstatutes hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Blauer d. Dresden, den 25. Februar 1875.

Der Verwaltungsrath.

Robert Thode & Co.

Chemnitzer Action-Spinnerei. Bekanntmachung.

Die nach Inhalt des Blattes zu unserer Kenntnis vom 1. Juli 1869 festgestellte Auskunft von 100 Stück Schildbüscheleien à 100 Mark bot am 11. Februar 1875 vor Notar und Zeugen stattgefunden und es sind dabei folgende Nummern gezogen worden:

9.	17.	26.	32.	50.	67.	68.	87.	93.	96.	109.
130.	155.	166.	170.	178.	185.	191.	192.	196.	218.	284.
242.	244.	259.	269.	280.	286.	301.	328.	358.	367.	386.
387.	398.	411.	421.	423.	436.	471.	478.	542.	560.	581.
610.	619.	636.	640.	653.	660.	718.	720.	832.	855.	873.
873.	880.	882.	893.	913.	937.	938.	961.	975.	1019.	1043.
1051.	1064.	1069.	1071.	1091.	1097.	1148.	1145.	1178.	1179.	1352.
1188.	1234.	1260.	1288.	1291.	1308.	1322.	1334.	1336.	1351.	1352.
1354.	1360.	1402.	1407.	1509.	1542.	1566.	1567.	1569.	1581.	1582.
1586.	1592.	1602.	1604.	1614.	1660.	1661.	1676.	1718.	1718.	1718.
1726.	1728.	1778.	1812.	1820.	1840.	1854.	1934.	1972.	1979.	2024.
2028.	2049.	2064.	2109.	2126.	2128.	2134.	2142.	2151.	2157.	2169.
2178.	2180.	2186.	2194.	2219.	2241.	2243.	2254.	2267.	2272.	2297.
2337.	2342.	2349.	2358.	2371.	2383.	2384.	2439.	2445.	2459.	2465.
2465.	2478.	2488.	2491.	2495.	2557.	2558.	2593.	2607.	2619.	2825.
2674.	2689.	2761.	2776.	2778.	2830.	2862.	2876.	2909.	2906.	2.06.
2914.	2915.	2946.	2981.							

Die Juhäler der aufgeführten Schildbüschele werden hierdurch benachrichtigt, daß die Auszahlung dieser Documente vom 1. Juli d. J. an gegen Rückgabe der Schildbüschele noch neu und nicht fällige Bins-Coupons auf unserem Conto hier erfolgen wird.

Der Betrag eines fehlenden, noch nicht fälligen Bins-Coupons wird von dem ausstehenden Capital zurückbehalten. Die Verzinsung dieser ausgelöschten Schildbüschele wird mit dem 30. Juni d. J. auf

noch Wunsch kann auch die Auszahlung schon von jetzt an erfolgen, jedoch nur unter Abzug der Stücksummen.

Wie machen die betreffenden Juhäler noch besonders daran aufmerksam, daß folgende Schildbüschele übererworben geblieben sind:

von der Auszahlung des Jahres 1868: Nr. 664, nebst Coupon von

Nr. 17 an;

von der Auszahlung des Jahres 1868: Nr. 1194, nebst Coupon von

Nr. 19 an;

von der Auszahlung des Jahres 1870: Nr. 1648, nebst Coupon von

Nr. 25 an;

von der Auszahlung des Jahres 1871: Nr. 1309, nebst Coupon von

Nr. 25 an;

von der Auszahlung des Jahres 1872: Nr. 667, 1864, 1865, nebst

Coupon von Nr. 27 an;

von der Auszahlung des Jahres 1873: Nr. 1814, 1851, 1895, nebst

Coupon von Nr. 29 an;

von der Auszahlung des Jahres 1874: Nr. 45, 668, 686, 1522.

1850, 1922, 2223, 2399, 2754, 2991, nebst Coupon von Nr. 31 an;

und wird bei deren Einlösung der Betrag der lebenden Coupons an dem Capitale geführt werden.

Chemnitz, 16. Februar 1875.

Directorium der Chemnitzer Action-Spinnerei.

A. Götzke. F. Vogl.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinen-Mechanik

von Dr. phil. Julius Weißbach.

weil, Königl. sächsischer Ober-Bergmeister und Professor an der sächsischen Berg-

akademie zu Freiberg.

Fünfte verbesserte und vervollständigte Auflage

bearbeitet von

Gustav Hermann.

Professor an der Königl. polytechnischen Schule zu Aachen.

In drei Theilen, Erster Theil: Theoretische Mechanik.

Mit über 1000 in den Text eingedruckten Holzschnitten, gr. 8. geb. Preis 26 Mark.

Vorläufig in

R. v. Zahn's Buchhandlung,

Schlossstr. 22.

Oeffentliche

Handels-Lehranstalt

der Dresden Kaufmannschaft

(Ostra-Allee Nr. 5.)

Das neue (21.) Schuljahr beginnt am 2. April. — Die Anzahl besteht aus

folgenden drei Hauptabteilungen:

1) Höhere Abteilung mit dreijährigem Cursus und einer Vorberichtungsclasse, (mindestens 32 Lehrstunden). Die Juhäler erlangen mit dem Meisterzeugnis die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst im deutschen Heere.

2) Einjähriger Cursus (mindestens 32 Lehrstunden). Dieser Cursus umfasst den zweijährigen Lehrgang der Abteilung für Handelslehrgänge und gesetzet jungen Leuten Aufnahme, welche vor dem Eintritt in das praktische Geschäftsbüro sich zum Kaufmannschen Beruf vorbereiten wollen und vornehmlich während ihrer Lehrgang die Schule nicht besuchen können.

3) Abteilung für Handelslehrgänge mit zweijährigem Cursus und einer Berufslasse (mindestens 5 bis 10 und 12 Lehrstunden).

Prospekte und Organisationspläne sind in der Schuleredition, sowie in den Buchhandlungen der Herren von Zahn (Schlossstrasse), E. Pfeiffer (Weberstrasse) und in der **Bach'schen Buchhandlung** (Haupstrasse) zu erlangen.

Anmeldeungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 10 bis 12 Uhr entgegen.

Dresden, im December 1874.

Dr. A. Benser, Director.

Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Italien!

Zum 20. März e. wird eine Expedition nach den schönsten Punkten Italiens, und zwar bis Neapel und zurück aufgestellt. — Aufenthalts 33 Tage, in der schönen Jahreszeit. — Preis 315 Thlr. (915 Mark) für Fahrt, Fahrt, Logis, Verpflegung, Ausflüge u. Proviante gratis, nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin, 43 Markgrafenstraße 43.

Die Kindergarten-Bildungsanstalt (Fröbelstiftung)

Allgemeinen Erziehungsvereins zu Dresden,

